

© Bernd Vogl

Pfadfinderheim St. Martin

Siedlung 8
6713 Ludesch, Österreich

ARCHITEKTUR
Christian Walch

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
10. Oktober 2006

Jurytext Österreichischer Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2006

An die temporäre Nutzung eines Pfadfinderheims angepasst, wurde dieser Beitrag zur rundum ökologischen Bauweise mit Lowest-Technologie und hochwertigen Naturmaterialien gebaut. Das Foyer im Erdgeschoss wirkt eher dunkel und schützend, wie die Stube einer alten Holzhütte. Verlängert durch eine überdachte Holzterrasse öffnet es sich nach Norden zur Wildnis des Waldes. Die fünf Gruppenräume im Obergeschoss sind nach Süden orientiert und entlang einer breiten, hellen Galerie angeordnet. Schlanke Stahlpfosten und die dunkelrote Lasur der Holzfassade verleihen dem klar gegliederten Baukörper aus Massivholz eine gewisse Eleganz.

Energie und Ökologie

Das Pfadfinderheim besticht durch seine Philosophie der maximalen Reduzierung von Energietechnik. Die sommerlichen Erträge der Solaranlage werden in der Betonbodenplatte und dem darunter liegenden Erdreich gespeichert und über die Heizsaison saisonal verzögert wieder abgegeben. Die großen Verglasungen des Gebäudes sind in Passivhausqualität ausgeführt, die Wände bestehen nur aus zwanzig Zentimeter Massivholz. Der gemessene Energieverbrauch des Gebäudes liegt im Bereich eines Passivhauses, der berechnete liegt über dem eines Niedrigenergiehauses. Das genaue energietechnische Verhalten des Gebäudes – bezogen auf die unregelmäßige Belegung – sollte im Rahmen eines Forschungsprojekts messtechnisch erfasst werden. (Text: Jurytext Österreichischer Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2006, Dominique Gauzin-Müller, Bernd Vogl)

Pfadfinderheim St. Martin

DATENBLATT

Architektur: Christian Walch

Energieplanung: Christian Walch, Walch Ökohaus GmbH; Gebhard Bertsch, Energieberater

Maßnahme: Temporär
Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

NACHHALTIGKEIT

Energiesystem
Wärmeversorgung durch Solarkollektoren und drei Pumpen (leiten die Wärme von den Kollektoren in die Bodenplatte), Restheizenergie durch einen elektrischen Heizlüfter (würde auch mit Holzofen funktionieren), Warmwasserbereitung mit Stromspeicher und Solarunterstützung

Baustoffe und Nutzungskomfort
Mehrfachfunktion der Bauteile – Bodenplatte ist Fundament, Fußboden und Wärmespeicher, die Fassade ist Gebäudehülle, Innen- und Außenfläche, Massivholz für Außenwände und Fußböden, Holz-Lehm-Schüttung als Dämmstoff, Verwendung von Farben auf Hartölbasis, durch Wand- und Fußbodenheizung behagliches Innenklima, keine Strahlungsverluste.

Keine Verwendung von: PVC, Mineralfaser, Steinwolle

AUSZEICHNUNGEN

Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2006, Nominierung